



Beauty Balance
8045 Zürich
044/ 284 80 80
www.dropa.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 500'436
Erscheinungsweise: 3x jährlich



swiss **TEXTILES**

Seite: 12
Fläche: 265'952 mm²

Auftrag: 770005
Themen-Nr.: 770.005

Referenz: 67789869
Ausschnitt Seite: 1/7





«Mode ist ein sinnliches Erlebnis»

Die Schweizer Haute-Couture-Schneiderin Rosmarie Amacher plant eine Ausstellung mit mehr als 1800 Designer-Roben, um die Kunst der Couture spürbar zu machen – und die Mode zu rehabilitieren. Anfassen erwünscht!

Fotos Gian Marco Castelberg
Frisur und Make-up Jehan Radwan
Text Michèle Loetzner

Frau Amacher, seit mehreren Jahrzehnten bereichern Sie die Garderobe Ihrer Kundinnen mit Ihren Haute-Couture-Kreationen, Ihr Massatelier «à ma chère» ist in Zürich eine Instanz für exquisite Mode. Würden Sie eher sagen, dass Sie einen Beruf erlernt haben oder einer Berufung gefolgt sind?

Das Schneidern liegt bei uns in der Familie: Mein Grossvater, mein Onkel und meine Mutter waren in diesem Metier tätig. Ihnen gehörte ein grosses Kleidergeschäft und eine Uniformfabrik. Als Kind gefiel mir das Rattern der Nähmaschinen, und ich wusste sehr früh, dass ich beruflich unbedingt etwas mit meinen Händen machen, ein Handwerk ausüben wollte.

Was ist es, das Sie am schnelllebigen Geschäft der Mode so nachhaltig fasziniert?

Das Tempo und die immer wieder neuen Ideen. Nichts bleibt gleich, alles ist im Fluss. Dabei

«Die Meisterschaft der Couture überträgt sich im Internet einfach nicht



Beauty Balance
8045 Zürich
044/ 284 80 80
www.dropa.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 500'436
Erscheinungsweise: 3x jährlich



Seite: 12
Fläche: 265'952 mm²

SWISS TEXTILES

Auftrag: 770005
Themen-Nr.: 770.005

Referenz: 67789869
Ausschnitt Seite: 3/7

wie in einer <analogen> Begegnung.»

folgt die Mode dem Rhythmus der Jahreszeiten, ihr Wechsel bestimmt, was wir tragen. Das finde ich spannend. Allerdings verwischt die heutige Casual-Mode diese Unterschiede zunehmend. Das finde ich schade. Denn gerade die jeweilige Andersartigkeit eines neuen Trends macht das Ganze doch erst so aufregend.

Sie sind als Designerin im Lauf Ihrer Karriere viel gereist und zahlreichen Persönlichkeiten der Modewelt begegnet. Welche hat Sie am nachhaltigsten inspiriert?

Ganz bestimmt die Designer Yves Saint Laurent und Gustav Zumsteg. Besonders Letzterer hat mich mit seiner Stoffwahl immer wieder überrascht und fasziniert. Er hat mit sicherem Händchen Sportlichkeit und Eleganz kombiniert und unglaublich innovative Farbkombinationen geschaffen. Ich habe alles darangesetzt,

keine seiner Haute-Couture-Shows in Paris oder Rom zu versäumen.

Vor einigen Jahren konnten Sie 1200 Couture-Kleider aufkaufen, die Sie jetzt der Öffentlichkeit zugänglich machen wollen. Warum?

Ich bin bei «Swiss Textile Collection» engagiert, einem gemeinnützigen Verein, der unter anderem versucht, die Geschichte der Mode anhand von Haute-Couture-Stücken lebendig zu halten. Dabei liegen uns die Textilien aus Schweizer Manufakturen besonders am Herzen. Wir wollen, dass Menschen Couture erleben, sie spüren können. Deshalb stellen wir diese mittlerweile über 1800 Kleider aus, und sie dürfen angefasst werden. Ein Teil der Stücke stammt aus dem Nachlass von Eva Maria Hatschek-Steiner, einer 2010 verstorbenen Industriellengattin aus Zürich. Ihr verdanken wir Haute-Couture-Roben aus den Jahren 1940 bis 1996 von so namhaften Designern wie Givenchy, Balenciaga, Dior und Yves Saint Laurent. Ein weiterer Teil der Exponate kommt von Wolfgang Ruf aus Beckenried, einem renommierten Stoffhändler und Sammler historischer Kostüme.

Was ist die grösste praktische Herausforderung einer Ausstellung, die edle Mode aus vergangenen Zeiten versammelt?

Oh, da gibt es einige. Aber die grösste besteht darin, die sensiblen Haute-Couture-Stoffe vor ihren Feinden Feuchtigkeit, Motten und Licht zu schützen.

Mit Tools wie «Google Arts & Culture» lassen sich berühmte Textilien in Gigapixel-Auflösung am heimischen Bildschirm betrachten. Was kann Ihre Ausstellung bieten, das im Internet nicht zu bekommen ist?

Das sinnliche Erleben von Mode, man kann die Stoffe und Roben von innen und aussen ansehen, ihr Material erfühlen und bestaunen. Die Genialität von Schnittführung und Verarbeitung lässt sich nur «live» wirklich erfassen. Nehmen wir noch mal Gustav Zumsteg als Beispiel: In den 1950ern hat man Stoffe ganz anders verarbeitet, das war anspruchsvollstes Handwerk, und auch die Schnitte sind viel komplexer als heute. Diese Meisterschaft der Couture überträgt sich via Bildschirm einfach nicht wie in einer «analogen» Begegnung.

Gibt es in der Sammlung ein Stück, das Sie als Couture-Designerin besonders beeindruckt?

Weniger ein einzelnes Stück als eine Technik der Verarbeitung. Interessant sind für mich zum Beispiel Seiden-Ensembles, deren Stoff mit speziellen Techniken zusätzlich bearbeitet wurde. Da gibt es ganz ausgeklügelte Druck- und Webkompositionen, die wahre Farbwunderwerke entstehen lassen.



Beauty Balance
8045 Zürich
044/ 284 80 80
www.dropa.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 500'436
Erscheinungsweise: 3x jährlich



Seite: 12
Fläche: 265'952 mm²

SWISS TEXTILES

Auftrag: 770005 Referenz: 67789869
Themen-Nr.: 770.005 Ausschnitt Seite: 4/7

*«Auch wenn uns die Massenmode etwas
anderes weismachen will:
Wir wollen doch nicht alle gleich aussehen,
der Mensch ist doch kein Schaf!»*

Hinter dem, was wie zufällig aussieht, steckt in Wahrheit ein unglaubliches Mass an Präzision.

Welches Kleid würden Sie selbst gern tragen?

Ein Kleid aus Duchess-Seide aus den 1950ern, mit enger Taille und doppeltem Reifrock. Es ist mit unzähligen Swarovski-Steinen bestickt – ein ganz besonders prächtiges Stück.

Ein häufig gegen die Mode erhobener Vorwurf lautet, dass es sich um ein oberflächliches Metier handelt. Was würden Sie dem entgegenhalten?

Mode bildet Individualität ab – deshalb hat ein Modedesigner die Aufgabe, etwas zu erschaffen, in dem sich sein Träger oder seine Trägerin kennen, die eigene Persönlichkeit ausdrücken kann. Das erfordert ein ganz besonderes Mass an Empathie, Kreativität und visionärem Denken. Also dem genauen Gegenteil von Oberflächlichkeit.

Sie arbeiten als gelernte Schneiderin in einem vom Aussterben bedrohten Beruf. Warum soll ein junger Mensch ihn trotzdem ergreifen?

Damit wir im Mainstream langweiliger Massenmode nicht veröden. Auch wenn uns die grossen Konzerne mit ihrer Massenmode etwas anderes weismachen wollen: Wir wollen nicht alle gleich aussehen, der Mensch ist doch kein Schaf! Via Werbung werden da Begehrlichkeiten geweckt, die gar nicht unserem Bedürfnis nach Individualität entsprechen. Eines ist mir im Hinblick auf die

Zukunft meines Metiers wichtig: Eine Schneiderausbildung ist sehr anspruchsvoll. Sie setzt Kreativität, Talent, handwerkliches Geschick, aber auch Disziplin voraus. Das muss entsprechend entlohnt werden. Man kann nicht erwarten, dass jemand so viele Qualifikationen in einer Ausbildung erwirbt und damit dann kein Geld verdient.

In der Modeindustrie lässt sich aktuell eine tendenzielle Abkehr von der anonymen Globalisierung beobachten. Wir wollen wieder wissen, wo unsere Kleidung herkommt, wer sie unter welchen Bedingungen hergestellt hat. Eine notwendige Entwicklung?

87 Prozent der Bekleidung, die wir in die Schweiz importieren, sind giftig, wegen der chemischen Behandlung. Und die meisten Konsumenten tun immer noch so, als wüssten sie das nicht. Aber eigentlich ist jedem klar, dass etwas, was so billig ist, nicht gesund oder sozialverträglich und nachhaltig hergestellt sein kann. Aber unsere Freude am Konsum ist so gross, dass wir diesen Umstand einfach ignorieren – Hauptsache, wir können billig shoppen und uns in Markenlabel hüllen. Das finde ich gelinde gesagt unüberlegt und nicht besonders weitsichtig.

Was bedeutet das für Ihre eigene Arbeit, welche Stoffe oder Fabrikate verarbeiten Sie aus ethischen Gründen nicht in Ihrem Atelier?

Textilien und Stoffe, von denen ich nicht weiss, wo die Spinnerei, der Webstuhl oder die Druckerei steht. Und alles, was nicht in Europa hergestellt wurde, kommt für mich ebenso nicht infrage. Mir sind unsere hiesigen Qualitätsstandards sehr wichtig, auch weil sie ganz einfach einleuchtend sind. Wissen Sie, ein Stück Stoff durchläuft viele Produktionsprozesse. Wenn nur bei einem mit Chemie herumgefuhrt wird, hat das Auswirkungen bis zum Schluss. Ich möchte kein Gift auf meiner Haut tragen, einfach schon aus Verantwortung für meine eigene Gesundheit.

Und aus rein modischer Sicht: Gibt es etwas, was man an Ihnen nur selten bis nie sieht?

Oh ja: Hüte. Und Handschuhe. Beides trage ich nur, wenn es draussen sehr kalt ist.

Mit welchem Kleidungsstück kann man als Frau aus Ihrer Sicht nie etwas verkehrt machen?

Das kleine Schwarze ist natürlich unverzichtbar, aber ich persönlich liebe bunte Stoffe: Ein farbenfrohes Kleid kombiniert mit einer Stola oder einer lockeren Jacke ist nie falsch.



Rosmarie Amacher
Modedesignerin

Rosmarie Amacher, Schweizer Designerin und Couture-Schneiderin, will der Mode als billiger Massenware ein Modeverständnis entgegensetzen, das ein Kleidungsstück als individuelles Kunstwerk betrachtet – und damit als Ausdruck der Kreativität und der Vision des Designers oder der Designerin. Zu diesem Zweck hat sie über 1800 Couture-Roben zusammengetragen, deren Einzigartigkeit sie einem breiten Publikum im Rahmen einer Ausstellung näherbringen möchte.

Weitere Infos unter: swisstextilecollection.ch

STECKBRIEF
Entscheidendes über
Rosmarie Amacher

**WELCHES KLEIDUNGSSTÜCK IST
ROSMARIE AMACHER?**

Ein seidenes, fröhlich farbiges Kleid.

**WENN ICH NICHTS TUE,
TUE ICH ...**

*... meinen Tomaten beim Wachsen
zuschauen.*

**MODE UND PERSÖNLICHKEIT
SIND WIE ...**

Ying und Yang, sie gehören zusammen.

KONSUM SOLL SEIN ...

*... um die Grundbedürfnisse zufrieden-
zustellen. Der Rest ist Luxus.*

..



Beauty Balance
8045 Zürich
044/ 284 80 80
www.dropa.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 500'436
Erscheinungsweise: 3x jährlich



Seite: 12
Fläche: 265'952 mm²

SWISS TEXTILES

Auftrag: 770005
Themen-Nr.: 770.005

Referenz: 67789869
Ausschnitt Seite: 6/7

MODE IST FÜR MICH?

*Frühling, Sommer, Herbst und Winter.
Dem Zeitgeist entsprechend.*

WANN LOHNT ES SICH, ES SEIN ZU LASSEN, UND WANN, DURCHZUHALTEN?

*Durchhalten! Wenn die Überzeugung
unglaublich stark ist.*

MINI ODER MAXI?

*Mini! Gott sei dank, so kann
man herumrennen!*

MINIMAL ODER MIT VIEL ACCESSOIRES?

*Passend zum Outfit abgestimmt!
Je nachdem viel oder wenig.*



SWISS **TEXTILES**

Beauty Balance
8045 Zürich
044/ 284 80 80
www.dropa.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 500'436
Erscheinungsweise: 3x jährlich

Seite: 12
Fläche: 265'952 mm²

Auftrag: 770005
Themen-Nr.: 770.005

Referenz: 67789869
Ausschnitt Seite: 7/7

